

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

die diesjährige Veranstaltung ist ein persönliches kleines Jubiläum. Ich darf Sie zum zehnten Mal nach Hohenroda einladen um sich aktuellen und drängenden Fragen des Rettungsdienstes zu stellen, sie mit nationalen und internationalen Experten im Plenum und im kleinen Kreis zu diskutieren.

Das DRK Rettungsdienstsymposium ist eine einzigartige Plattform um virulente Themen zu benennen, durch hochkarätige Referenten aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und die akademische Sicht durch das Plenum, durch Sie, durch die Menschen vor Ort, im Einsatz, mit dem Leben abgeglichen zu bekommen.

Natürlich ist der Moment, zum zehnten Mal ein Grußwort zu schreiben, Anlass genug in die vergangenen Jahre zu blicken. Es fällt auf, dass es fast immer um dieselben Themen geht. Heißt das, wir drehen uns im Kreis?

Ich denke nein. Der Fortschritt ist eine Schnecke. Veränderungen brauchen eine Bereitschaft dazu und das auf allen Ebenen. Es genügt deshalb nicht, wenn einzelne etwas verstanden haben. Wer schnell versteht und handelt, der läuft Gefahr auch schnell mal im Regen zu stehen.

Es ist wie beim Wandertag in der Schule. Die lustlosen und jammernden am Ende, die bestimmen das Tempo, nicht die motivierte Spitzengruppe.

Deshalb ist es so ausgenommen wichtig, dass wir die Themen Mitarbeiterentwicklung, Demografie und Kostenentwicklung immer wieder aufs Neue in den Fokus der Wahrnehmung rücken.

Das gilt erst Recht für den Dauerbrenner Leitstelle. Ich gehe davon aus, dass es noch einige Rettungsdienstsymposien braucht, bis allen klar ist, dass nicht jede Veränderung ein Angriff auf die integrierte Leitstelle ist.

Nachdem wir das Sollen des Notfallsanitäters in Hessen sehr gut definiert haben, müssen wir weiter am Ball bleiben, damit aus dem Sollen ein gesetzlich wasserdichtes Dürfen wird.

Solange aber die Landesärztekammer Hessen den Gedanken eines teilapprobrierten Notfallsanitäters nach Masterstudiengang noch nicht mal für Diskussionswürdig betrachtet, bleibt auch hier noch ein äußerst dickes Brett zu bohren.

Zusammenfassend bleiben 2017 genügend Themen für weitere Jahre, haben wir auch dieses Jahr mehr zu diskutieren als uns lieb ist.

Nutzen Sie die Gelegenheiten ins Gespräch zu kommen und tragen Sie die Anregungen und Gedanken nach Hause, diskutieren Sie dort weiter, so kontrovers Sie können, damit wir 2018 bei alten Themen der Lösung näher kommen.

Mit herzlichen Grüßen